

Brüggli fährt im Obstbau mit

Die neu geschaffene Abteilung Robotics will im nächsten Frühling einen Mulchroboter auf den Markt bringen.

Markus Schoch

Brüggli mit seinen insgesamt rund 850 Mitarbeitern hat eine lange Industriegeschichte. Das Unternehmen stellt mit grossem Erfolg seit vielen Jahren Fahrradanhänger und Hundeböden her. Jetzt macht die Sozialfirma technologisch gesehen einen riesigen Schritt vorwärts. Sie bringt einen Mulchroboter auf den Markt – sozusagen die XXL- beziehungsweise Hightechvariante des selbstfahrenden Rasenmähers. Entwickelt worden ist das Gerät für den Einsatz in Obstanlagen. Es könne aber auch Rebbaun oder Golfklubs das Leben einfacher machen, sagt Adrian Hungerbühler, der Leiter der Brüggli-Industriemaschine, wo rund 300 Personen arbeiten. «Es gibt viele Anwendungsmöglichkeiten. Der Markt ist riesig.» Die Sozialfirma ist mit ihren Produkten schon heute in rund 30 Ländern präsent.

Der Roboter mit dem Namen Scarabaeus sei nicht völlig neues Neuland für sie, sagt Michael Haller, Leiter Kommunikation und Kultur. «Er ist die konsequente Folge einer Entwicklung, die Brüggli seit Jahren vorantreibt.» Auch bei den Fahrradanhängern und den Hundeböden spiele der Trend in Richtung digitalisierter Produkte mittlerweile eine grosse Rolle. «Immer mehr kommen Einflüsse aus der Mechatronik und Robotik zum Tragen.» Brüggli verfüge im eigenen Haus über eine grosse IT-Abteilung und ein Medienunternehmen, die beide im Bereich der Digitalisierung Know-how einbringen könnten. Ohne fremde Hilfe hätte Brüggli den Sprung in die Zukunft aber nicht machen können. Mit an Bord waren wie bei früheren Projekten die Designer und Ingenieure von Tribecraft in Zürich. «Wir arbeiten seit 20 Jahren eng und vertrauensvoll zusammen», sagt Hungerbühler.

Technologisch den Anschluss halten

Gefertigt wird der Mulchroboter am Standort Romanshorn in der neu geschaffenen Abteilung Robotics, wo anfänglich voraussichtlich zwischen 12 und 16 Personen beschäftigt sein werden, sagt Hungerbühler. Es gehe mit



Sie präsentierten am Mittwoch den neuen Mulchroboter: Michael Haller (Leiter Kommunikation und Kultur), Markus Stolz (Teamleiter Robotics), Adrian Hungerbühler (Leiter Brüggli Industrie) und Daniel Wissler (Teamleiter Entwicklung). Bild: Andrea Tina Stalder

der Vorwärtsstrategie vor allem auch darum, technologisch den Anschluss zu halten und den Angestellten attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze zu bieten, die ihnen den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt erlauben. Chancen bietet die neue Sparte beispielsweise Mechatronikern oder Polymechanikern, die sich im Bereich der Robotik spezialisieren wollen. Auf den Markt bringen will Brüggli den Mulchroboter im nächsten Frühling. Das 130 Kilo schwere, leise und flache Gerät halte die Bodenverdichtung gering, schone die Umwelt und spare den Obstbauern sowie anderen Anwendern viel Zeit, schreibt Brüggli in einer Mitteilung. Heute müssten die Landwirte einen Mulcher an ihren Traktor hängen und damit durch die Anlagen fahren, um den Unterwuchs kurz zu halten. Scarabaeus nehme ihnen die Arbeit ab. Der lernfähige, mit Satellitennavigation und Sensoren gesteuerte Roboter kurvt selbstständig durch die Baumreihen und schneidet in 14 Tagen das maximal 30 Zentimeter hohe Gras auf einer Fläche von

acht Hektaren, was den meisten Ansprüchen genügen dürfte, sagt Hungerbühler.

Versprechen: Es braucht weniger Pestizide

Der Mulchroboter ist nach Angaben von Brüggli mit Kufenlagerung, Wickelschutz, klappbaren Messern, seitlichem Ausleger und Raupenantrieb so konzipiert, dass er besonders auch auf schwierigem und stei-

«Es gibt viele Möglichkeiten der Anwendung. Der Markt ist riesig.»

Adrian Hungerbühler
Leiter Brüggli Industrie

lem Gelände das Gras an schwer erreichbaren Stellen genau und bis an wenige Zentimeter an die Baumstämme herum schneidet, was mit einem konventionellen Mäher nicht möglich sei, sagt Hungerbühler.

Die Obstbauern müssten heute Pestizide spritzen, um die Verkräutung in diesen unerreichbaren Stellen zu verhindern. «Mit dem Mulchroboter kann die Menge des eingesetzten Pflanzenschutzmittels um vielleicht 90 Prozent reduziert werden», schätzt Hungerbühler.

Betrieben wird der Roboter mit einer Batterie, konkret einem Lithium-Eisenphosphat-Akku. Dieser sei vergleichsweise robust gegenüber Temperaturschwankungen, könne sich nicht selber entzünden und sei zum Teil recycelbar. Ist der Akku bald leer, fährt Scarabaeus zur Ladestation, die den Strom wahlweise von einer Solaranlage auf dem Dach oder aus dem Netz beziehen kann. Zum Preis der Neuentwicklung will Brüggli noch keine Angaben machen.

Auf dem Versuchsbetrieb des Bildungs- und Beratungs-

zentrums Arenenberg in Güttingen konnte Brüggli dieses Jahr viel Erfahrung mit Scarabaeus sammeln. Für Christian Eggenberger, Leiter Beratung Entwicklung Innovation am BBZ Arenenberg, ist Scarabaeus eine willkommene Alternative zu den herkömmlichen Traktoraufhängern und Industrierägern. «Wir sind interessiert an schonungsvollen und autonom funktionierenden Produkten. Ich sehe Potenzial in Scarabaeus für kleine und grosse Landwirtschaftsbetriebe; sie können ihre Arbeitskräfte auf anderes konzentrieren, während der Mulchroboter sie entlastet», wird er in der Mitteilung von Brüggli zitiert.

Florian Abt von der Swiss Future Farm in Aadorf spricht nach Angaben von Brüggli im Besonderen die einfache Handhabung und autonome Funktionsweise an: «Das Mulchen ist für viele Landwirte eine ressourcenbindende Arbeit, die gemacht werden muss. Der Mulchroboter ist einfach einzusetzen und schafft freie Kapazitäten für den Betrieb.»

Wahlfeier für Brigitte Kaufmann

Uttwil Eine Feier mit der ganzen Bevölkerung für die Wahl von Brigitte Kaufmann zur Grossratspräsidentin kann nun endlich stattfinden. Die Coronamassnahmen haben eine solche Feier bislang verhindert. Nun findet sie am Mittwoch, 15. September, in Uttwil in einem Festzelt auf dem Schulsportplatz statt. Die Feier beginnt um 17.45 Uhr. Für alle Uttwilerinnen und Uttwiler gibt's gratis Fisch-Chnusperli, ein Dessert und alkoholfreie Getränke. Der Anlass wird moderiert von Philipp Gemperle und musikalisch begleitet vom Musikverein Uttwil. Der offizielle Teil endet um zirka 20.45 Uhr.

Aufgrund der Bestimmungen ist es notwendig, dass alle Besucherinnen und Besucher des Festes ein Covid-Zertifikat als Nachweis über eine Impfung, die Genesung oder einen aktuellen negativen Test vorweisen und auch die Identitätskarte auf sich tragen. Am Anlass steht eine mobile Testmöglichkeit zur Verfügung, sodass auch die Möglichkeit besteht, sich kurzfristig an Ort und Stelle testen zu lassen. (red)

Trio Pegasus spielt in der Dorfkirche

Salmsach Wie bunte Steinchen in einem Mosaik – so fügen sich die verschiedensten Klänge und Musikstile beim Trio Pegasus stets zu einem harmonischen Ganzen. Auch im neuen Programm wird wieder mutig kombiniert und arrangiert und die klanglichen Möglichkeiten aller Instrumente voll ausgeschöpft.

Es ist bereits das dritte Mal, dass das Trio Pegasus auf Tournee geht. Neben der Geigerin Karin Keiser-Mazenauer und dem Akkordeonisten und Organisten Paolo D'Angelo ist dieses Jahr zum ersten Mal Emanuel Krucker am Hackbrett mit dabei. Er löst Urs Bösiger ab, der das Trio Pegasus 2015 mitbegründet hat. Der erste Teil des Konzertes erklingt jeweils mit Orgel, der zweite Teil mit Akkordeon. Zwischendurch dürfen sich die Zuhörer auf kleine Anekdoten und Kommentare zu den Stücken freuen. (red)

Konzert in Salmsach am Sonntag, 12. September, um 17 Uhr in der Dorfkirche. Eintritt frei, Kollekte. Weitere Infos unter www.triopegasus.ch.

Messe zum Innendesign

Romanshorn Die Innenarchitektin Lidia Gerster präsentiert am 10. und 11. September im Kanuclub nachhaltige Brands und Wohntrends aus ihrer alten (Australien) und neuen Heimat (Schweiz). Auf dem Programm stehen Produktpräsentationen, ein Workshop-Preview für Interior-Design-Einsteiger, ein Design Markt, Werke der australischen Künstlerin Tiff Manuell, ein Unplugged Konzert mit Gion Stump und anderes mehr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung erforderlich auf www.moralii-event.ch. (red)

Die Spitex im Oberthurgau hat alle Hände voll zu tun

Kürzlich fanden sich in Salm-sach Vertreter aus Dozwil, Uttwil, Romanshorn, Salmsach und Kesswil zum jährlichen Gemeindefest der Spitex ein. Geschäftsführerin Heidi Ruckstuhl ging auf die aktuelle Entwicklung ein. Als Konsequenz aus dem Motto «ambulant vor stationär» steigen die Kosten im Pflegebereich jedes Jahr. Corona habe auch dazu beigetragen, dass mehr Leute von den Dienstleistungen profitieren, anstatt etwa in ein Heim einzutreten, heisst es in einer Mitteilung.

Auch zunehmende Ansprüche an die Qualitätssicherung seien Kostentreiber.

Eine Herausforderung ist die Bereitstellung von genügend gut ausgebildetem Personal. Die Spitex investiere in Aus- und Fortbildung, um Mitarbeitende an den Betrieb zu binden. Die Digitalisierung ist auch im Spitex-Alltag weit fortgeschritten. So werden in Zukunft vermehrt digitale Mittel Einzug halten, wie etwa die Fern-Erfassung von gesundheitlichen Daten wie Puls, Temperatur usw. (red)

Stadt und Primarschule regeln die Zuständigkeiten neu

Die Primarschule Romanshorn übernimmt von der Stadt ab 2022 die Bereiche der familien- und schulgängigen Tagesstrukturen sowie der frühen Förderung. Im Gegenzug entlastet die Stadt die Primarschule mit der Übernahme der bisherigen Finanzierungsbeiträge an die Gemeindebibliothek. Ausnahmen sind Projektbeiträge.

Nebst dem Ausbau der Tagesstrukturen sollen die anderen Frühförderprogramme von der neu gebildeten Familienkommission der Primarschule

geleitet werden. Für die Umsetzung der Vorwärtsstrategie ist eine neue Teilzeitstelle notwendig. Diese ist zurzeit öffentlich ausgeschrieben. Nebst dem Chinderhuus Sunnehof bietet auch der Tageselternverein familienergänzende Strukturen an. Im Rahmen der Bereinigung der finanziellen Verantwortlichkeiten ist für die Ludothek neu die Primarschule zuständig. Dies erlaubt der Kommission und der Behörde, im Bewusstsein der vollen Kosten ihre Entscheide zu fällen. (red)

Mit Biber Felix gegen Littering

Arbon So wie andere Städte kämpft auch Arbon gegen Littering und unsachgemässe Entsorgung von Abfällen. In einer neuen Plakatkampagne macht Biber Felix in unterhaltsamer Weise auf einige Probleme aufmerksam. Die Plakate mit den Cartoons des in Frasnacht wohnhaften Ramsés Morales Izquierdo sollen auffallen und einen Beitrag zu korrektem Verhalten leisten, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. (red)